

## **Auszug aus dem DFG-Antrag**

### **Wissenschaftliche Bedeutung und Zielsetzung der Veranstaltung**

Angesichts der Breite des hausärztlichen Versorgungsauftrags und der vielfältigen praktischen Bedingungen, unter denen die gesundheitliche Primärversorgung erfolgt, werden in der allgemeinmedizinischen Forschung kontinuierlich verschiedene Themenfelder bearbeitet:

- Klinische Forschung
- Epidemiologische Forschung
- Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung
- Lehre: Aus-, Weiter- und Fortbildungsforschung
- Umsetzung von Forschungsergebnissen in versorgungsrelevante Empfehlungen und Leitlinien

Um die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse regelmäßig zu veröffentlichen und zu diskutieren, wie auch neue Forschungsthemen und -methoden zu generieren, findet jährlich der Wissenschaftliche Kongress der DEGAM statt. Diese Veranstaltung wird traditionell bewusst pharmafrei organisiert.

Der 44. Jahreskongress der DEGAM wird 2010 erstmalig in Dresden stattfinden. Diese Wahl des Veranstaltungsortes trägt der wachsenden Bedeutung Dresdens als Wissenschaftsstandort im Allgemeinen und im Bereich der sich gerade institutionalisierenden Allgemeinmedizin im Besonderen Rechnung. In diesem Jahr wird die Allgemeinmedizin innerhalb der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden durch eine erste Berufung erstmalig institutionell etabliert.

Die Themen der diesjährigen Veranstaltung werden neben der Darstellung von Ergebnissen aus klinischer und Versorgungsforschung insbesondere die Bewältigung soziodemographischer Veränderungen durch neue Versorgungskonzepte umfassen.

Zahlreiche Unterthemen des Kongresses – wie etwa Qualitätssicherung, Evaluation von Modellen hausarztzentrierter Versorgung, Therapiepriorisierung z.B. bei Multimorbidität, interprofessionelle Kommunikation, Pay for Performance usw. – verdeutlichen dessen wissenschaftliche und zugleich versorgungsrelevante Bedeutung sowie die damit verbundene Anschlussfähigkeit an verschiedenste Interessenslagen.

Dies ist insofern von zentraler Bedeutung, als dass der Kongress erfahrungsgemäß von den unterschiedlichsten Disziplinen im Gesundheitswesen: Medizinern, Psychologen, Soziologen, Gesundheits- und Pflegewissenschaftlern, Studierenden, Kostenträgern, Gesundheitsbehörden, Entscheidungsträgern und vielen mehr aus dem gesamten deutschsprachigen Raum besucht wird. Die Teilnahme von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern insbesondere aus an Deutschland angrenzenden Ländern wird seitens der DEGAM gezielt in den entsprechenden Fachzeitschriften beworben, um grenzüberschreitende Forschungsk Kooperationen zu motivieren.

Neben internationalen Vorträgen zu aktuellen allgemeinmedizinischen Forschungsthemen sollen wissenschaftliche (Preconference-) Workshops für etablierte und Nachwuchswissenschaftler angeboten werden. Diese dienen der intensiven Entwicklung und Diskussion neuer Forschungsideen und -methoden. Darüber hinaus soll der Kongress durch die praxisnahe Vermittlung neuer theoretischer Erkenntnisse

gezielt die niedergelassenen praktizierenden Ärztinnen und Ärzte ansprechen, um den Wissenstransfer von der Theorie in den Alltag zu ermöglichen.

Der DEGAM-Kongress trägt somit wesentlich dazu bei, eine Brücke zwischen den wenigen ganz überwiegend akademischen forschenden Einrichtungen der Allgemeinmedizin – letztere sind inzwischen auch international anerkannt und konkurrenzfähig – und der zahlenmäßig sehr großen Basis der vollversorgenden Hausärzte zu schlagen, die großteils relativ forschungsfern sind. Gründe hierfür sind wohl das Fehlen einer wissenschaftlichen Sozialisierung: während der eigenen Aus- und Weiterbildung wurde meist keine wissenschaftliche tätige Allgemeinmedizin erlebt. Weiterhin besteht eine im internationalen Vergleich hohe Arbeitsbelastung; wissenschaftliches Engagement wird oft weder monetär adäquat kompensiert noch anderweitig, z. B. als Fortbildung oder qualitätssichernde Maßnahme anerkannt, sondern bleibt Freizeitbeschäftigung. Niedergelassene Ärzte erhalten eine Fülle kostenloser, aber meist mehr oder weniger interessengeleiteter Printmedien „frei Haus“, aber nur wenige lesen systematisch eine internationale wissenschaftliche Zeitschrift.

Vor diesem Hintergrund kommt der DEGAM und den DEGAM-Kongressen eine wichtige Rolle zu: Einerseits katalysieren sie den Transfer und die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die hausärztliche Versorgung. Andererseits gelang es in den letzten Jahren, zunehmend mehr Hausärzte für eine aktive Mitarbeit in ihrer wissenschaftlichen Fachgesellschaft zu gewinnen – die Anzahl der DEGAM-Mitglieder hat sich seit von 2004 auf 2009 verdoppelt. Zunächst geschah dies v. a. durch die wachsende Zahl und zunehmende Einbindung von allgemeinmedizinischen Lehrpraxen. Inzwischen formieren sich aus diesen Lehrpraxen und anderen Interessierten erste Forschungspraxennetze. Dies erleichtert die Durchführung auch größerer und methodisch ambitionierter allgemeinmedizinischer Studien sorgt für mehr „scientific awareness“ und schafft die Voraussetzung, Hausärzte und ihre Patienten auch in größere, fachübergreifende Forschungsprojekte mit einzubinden. Die wachsende Anzahl forschungseingetragener Praxen verbreitert die Datenbasis und externe Validität von (Versorgungs-)Forschungsprojekten, und generiert dringend – z. B. im Hinblick auf die WHO-Health-Indikatoren, aber auch für gesundheitspolitische Planungen – benötigte epidemiologische Erkenntnisse über die Morbidität und Versorgungsrealität in der deutschen Primärversorgung.

Das zunehmend drängende Problem, wie eine adäquate Primärversorgung auch unter dem derzeitigen demographischen Wandel mit zunehmender Alterung und Multimorbidität der Bevölkerung bei begrenzten finanziellen Ressourcen und sinkenden Hausarztzahlen andererseits aufrecht erhalten werden kann, ist Schwerpunktthema dieses Kongresses.